

Hochheimer Stadtanzeiger

Flower
Amtliches Organ
d. Stadt Hochheim



Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hochheim, Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Röhrenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfg., Reklamen die 6-gespaltene Colonelzeile 30 Pfg. Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postkontokonto 168 67 Frankfurt am Main.

Nummer 124. Samstag, den 30. Oktober 1926 3. Jahrgang

Neues vom Tage.

Generallieutenant Heys, Chef der Seereschule, wird mit Wirkung vom 1. November 1926 und mit einem Rangdienstalter von 1. Dezember 1924 zum General der Infanterie befördert.

Der deutsche Vorschlag in Paris, v. Doersch, hatte eine längere Unterredung mit dem französischen Außenminister Briand.

Das französische „Journal Officiel“ veröffentlicht ein Verzeichnis der Verträge, die am 16. Oktober 1925 in Locarno unterzeichnet wurden. Es enthält: 1. den Vertrag zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien; 2. das Schiedsgerichtsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich; 3. den Vertrag zwischen Frankreich und Polen; 4. den Vertrag zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei.

Der Papst gelebte in St. Peter eine feierliche Pontifikalmesse und nahm die Weihe von sechs chinesischen Bischöfen vor. Bei der Feierlichkeit nahmen die in Rom anwesenden Kardinäle, das gesamte diplomatische Korps und eine große Anzahl geladener Gäste teil.

Entgegen Blättermeldungen, wonach der König von Rumänien schwer erkrankt sei, erklärte der Berliner rumänische Botschafter, daß von einer Erkrankung des Königs, der noch vorzeitig in voller Frische an Jagden teilgenommen habe, nichts bekannt sei. Auch alle Meldungen über eine Unterbrechung der Reise der Königin seien kategorisch zu dementieren.

Von Woche zu Woche.

Von Argus.

Die Auseinandersetzungen zwischen dem französischen Außenminister Briand und dem deutschen Vorschlag von Doersch in Paris über den Fortgang der Besprechung von Locarno sind noch immer nicht soweit gediehen, daß die endgültigen Verhandlungen zur Durchführung einer Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland ausgenommen werden könnten. Die Tatsache, daß der Ministerpräsident Poincaré die Besprechung zum guten Teil selbst in die Hände genommen hat, hat eine gewisse Besserung in der zu Thoiry geschaffenen Grundstimmung herbeigeführt, denn der Kabinettschef steht auf dem Standpunkt, daß es der finanziellen deutschen Beihilfe zur Finanzierung des Frankens nicht bedarf. Deutschland soll also seine Eisenbahnbudgets und andere Werte an Frankreich abgeben, sondern auswärtige Gegenleistungen, und zwar nicht in Form von Waren, sondern in Form von Dienstleistungen, für die vorzeitige Räumung des Rheingebietes von den französischen Truppen, bieten. Nicht Frankreich soll die deutschen Vorschläge machen, diese sollen vielmehr von Deutschland ausgehen. Darüber haben Minister Briand und Votawerter von Doersch miteinander konferiert, aber es ist noch keine Einigung erzielt worden, und es wird auch nicht leicht ein Einverständnis herbeizuführen. Die deutsche Regierung ist zum Entgegenkommen bereit, aber sie hatte die finanziellen Gegenleistungen gerechnet, und wenn diese nicht erfüllt werden sollen, müssen völlig neue Unterhandlungen geschaffen werden.

In diesem Punkte der bevorstehenden Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland gefellen sich nun noch die französischen Forderungen für die Vollendung der deutschen Reparationen. Auch hierüber ist noch alles in der Schwebe. In der Vorwoche hieß es, die interalliierte Militärkommission solle eine neue Note an Deutschland richten, in welcher eine Anzahl von weiteren Abrüstungsbedingungen gestellt werden sollten. Diese Note ist jetzt fallen gelassen worden, und die Angelegenheit soll mündlich besprochen werden. Man hofft nun in Kürze zu einem Ergebnis zu gelangen. Es heißt aber auch, daß Poincaré die Abrüstungsfrage vor den Völkern bringen will, und daß dieser dann die Einzelheiten entscheiden soll. Es wird sich nun aber noch darum handeln, ob Deutschland mit diesem Projekt einverstanden ist.

Im früheren Generallieutenant in Berlin ist die Weihe Ehrenkreuzes für den Feldmarschall Grafen Wolke vor sich gegangen. Der Raum, welcher diesem Zwecke dient, ist das Festsaalzimmer des Strategen. Der Feier wohnten der Reichspräsident von Hindenburg bei.

Die Erörterung über das von London aus veröffentlichte Manifest der Großindustriellen und Großbankiers wegen der Freiheit des Weltverkehrs hat noch andauert, es stellt sich aber hierüber heraus, daß man die Geduld nicht verlieren darf, man muß auf Erfolge schauen. An die Befestigung der Grenzen ist so bald nicht zu denken, und namentlich die Amerikaner haben keine Lust, Europa in dieser Beziehung zu helfen.

Aus Italien kommen in erhöhtem Maße Meldungen, daß Mussolini als Mehrer des Staates erwiesen will. Daß er sich auf das neutrale Tanger hat, das bisher zu Marokko gehörte, aber auch von Spanien begehrt wird, ist bekannt, seine Absichten gehen aber noch weiter, und er hat es sehr offensichtlich auf Abessinien abgesehen, das schon vor dreißig Jahren von den Italienern zu annektieren versucht wurde, wobei sie wenig Glück hatten und eine schwere Niederlage davontrugen. Ob es diesmal besser glücken wird, muß man abwarten.

Nächst Deutschland hat jetzt auch der belgische Staat mit der Stabilisierung seiner Valuta begonnen und zu diesem Zweck amerikanische Anleihe von 100 Millionen Dollar aufgenommen. Der neue belgische Franken wird sich etwa auf 100 zu einem stellen.

Hoersch bei Briand.

Zur deutsch-französischen Verständigung.

Der deutsche Vorschlag in Paris, v. Doersch, hatte eine eingehende Besprechung mit dem französischen Außenminister Briand, über die von deutscher zuständiger Stelle folgende Erklärung abgegeben wird:

Wie seinerzeit bekanntgegeben, war bei der Unterredung, die Vorschlag v. Doersch Ende letzter Woche mit dem französischen Außenminister Briand hatte, vereinbart worden, daß eine weitere Besprechung in der zweiten Hälfte dieser Woche stattfinden sollte. Diese Besprechung währte beinahe 1½ Stunden. Es wurde bei dieser Unterredung das ganze Problem der deutsch-französischen Verständigung, soweit es sich bei der Unterredung von Thoiry gestellt hatte, durchgesprochen.

Es wurde dabei auch der Schwierigkeiten, die die Lösung derartiger großer Probleme mit sich bringt, gedacht und die Möglichkeiten sowie die Methoden, zu deren Verwirklichung zu gelangen, erörtert. Es wurde vereinbart, daß eine weitere Unterredung in der ersten Hälfte der nächsten Woche stattfinden soll.

Die Gegenleistungen für die Räumung.

Der „Matin“, der sich ganz besonders mit der Unterredung des deutschen Vorschlags v. Doersch mit Briand beschäftigt, erklärt, jedermann wisse, daß die Verhandlungen lange dauern würden. Man müsse sich beglückwünschen, daß man in Berlin wie in Paris mit Schwierigkeiten rechnen, die zu überwinden seien, wenn man dem Gedanken der deutsch-französischen Annäherung eine nützliche Form geben wolle. Diese Schwierigkeiten treten besonders in die Erscheinung, wenn man die Fragen trenne, die die Regierungen zu lösen hätten. Daher müsse man den Sachverständigen die Sorge überlassen, über die besonderen Fragen nachzudenken, während die Diplomaten und Politiker sich damit begnügen müßten, allgemeine Fragen zu erörtern. Angesichts der Tatsache, daß das, was man den Finanzplan von Thoiry genannt habe, d. h. die Obligationen des Dames-Planes, gegenwärtig nicht diskutiert werden könne, müßten Frankreich und Deutschland andere Verständigungsgrundlagen finden. Von Wichtigkeit sei zu sagen, daß die schon für den guten Fortgang der Besprechungen notwendige Atmosphäre schon vorhanden sei. Die französische Regierung habe von dem Vorschlag des Dames-Planes des Reichskabinetts einige Beweise erhalten. Sie unterschätze diese nicht. Stresemann und seine Kollegen dürften aber nicht auf halbem Wege stehen bleiben. Frankreich sei sich der Bedeutung des Pfandes, das es in der Hand habe und das seine ehemaligen Gegner fordern, bewußt. Deutschland werde, das wünsche man, nicht verfehlen, Frankreich zu helfen und eine gerechte Gegenleistung für die Räumung der Rheinlande zu finden. Möge Deutschland begreifen, daß die Anerbieten, die es Frankreich machen werde, nicht nur den Erwartungen Frankreichs entsprechen, sondern auch dessen Alliierten von dem aufrichtigen Entschluß Deutschlands überzeugen möchten, an der Herstellung des endgültigen europäischen Friedens mitzuarbeiten.

Forderungen der Gewerkschaften.

Wiederherstellung des Achtstundentages.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Deutsche Gewerkschaftsbund, der Gewerkschaftsverband Deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamtenverbände und der Allgemeine Freie Angestelltenbund haben in einer Konferenz folgende gemeinsame Entschließung angenommen:

„Die hersehende Arbeitslosigkeit ist nicht zuletzt in der modernen wirtschaftlichen Entwicklung begründet. Es bedarf daher positiver Maßnahmen, um einen wesentlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit, die zwangsläufig durch die fortschreitende technische und betriebsorganisatorische Vervollkommenung der Wirtschaft verursacht wird, herbeizuführen. Die Spitzenverbände erklären, daß es nicht genügt, die Arbeitslosigkeit auf dem Gegensatz zwischen dem heute herrschenden Niederkundenwesen und der völligen Arbeitslosigkeit von Millionen hinzuweisen und vor dem System der Arbeitszeitverlängerung zu warnen, sondern daß es gesetzlichen Zwanges bedarf, um die Durchführung des Achtstundentages zu sichern. Die Verkürzung der derzeitigen Arbeitszeit liegt im Zuge der technischen und organisatorischen Entwicklung und ist die Vorbedingung für die Rückführung des Arbeitslosenheeres in die Betriebe. Die Spitzenverbände stimmen aber auch darin überein, daß es nicht angeht, sich mit einer spärlichen Neuregelung der Arbeitszeit durch das endgültige Arbeitsschutzgesetz zufrieden zu geben, zumal mit dessen baldiger Verabschiedung nicht gerechnet werden kann. Es bedarf vielmehr sofortiger gesetzlicher Maßnahmen, um der gegenwärtigen Not zu steuern. Aus diesem Grunde fordern die Spitzenorganisationen sofortige Abänderung der geltenden Arbeitszeitbestimmungen im Wege eines Gesetzes zur Wiederherstellung des Achtstundentages.“

Mussolini und der Faschismus.

Ein Begräbnis dritter Klasse für den alten Staat.

Auf einer großen Faschisten-Tagung in Rom hielt Mussolini eine Ansprache, in der er u. a. folgendes ausführte:

Wir stehen seit vier Jahren unentwegt auf dem Kampfplatz. Meine Parole ist immer dieselbe geblieben! Die Opposition ist wie Staub unter dem faschistischen Willen erdrückt worden. Wir haben aber nicht auf unseren Vorbeeren ausgeruht, sondern haben hart weitergearbeitet. An die Stelle des alten Staates, der im Innern schwach war, und nach außen den nimmer verzichtenden Geist der Nation geschwächt hatte, dem wir noch ein Begräbnis dritter Klasse geschenkt haben, haben wir den Staat der faschistischen Korporationen gesetzt und damit die Interessen aller sozialen Klassen wahrgenommen.

Solange das Volk mißtrauisch gegen den Staat war, wurde gegen alle seine Gesetze protestiert. Heute legen wir demselben Volk unsere Disziplin auf und das Volk nimmt sie an, weil es fühlt, daß diese Disziplin nicht meiner persönlichen Raune entspringt, sondern ein Gebot der Notwendigkeit ist. Ich werde meine Pflicht wie ein Soldat, der seinen Posten nicht verläßt, weiterführen, auch wenn die ganze Welt sich gegen mich erheben würde.

Kolonien und Völkerbund.

Im Berliner Rundfunk sprach Gouverneur a. D. Dr. Schnee über Kolonien und Völkerbund. Er legte dar, daß nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund alle Sonderbestimmungen über den Aufenthalt und die Tätigkeit von Deutschen in den Mandatsgebieten aufgehoben werden müssen. Er behandelte sodann die Frage der Rückübertragung der deutschen Kolonien als Kolonialmandate an Deutschland. Er wies besonders auf die gewaltigen Leistungen hin, die die deutsche Wissenschaft durch die Erforschung von Weltteilen gegen die Tropenkrankheiten vollbracht habe. Ein Land, das so Großes für die Erschließung der Tropen getan habe, müsse einen Anteil an der Erschließung überseeischer Länder erhalten. Die Wiedererwerbung von Kolonien für das deutsche Volk sei besonders für den deutschen Arbeiter eine Lebensnotwendigkeit. Der Mangel an Kolonien bedeute in seinen volkswirtschaftlichen Auswirkungen eine Herabsetzung der Lebenshaltung des deutschen Arbeiters und damit des ganzen deutschen Volkes. Daß Deutschland nach seinem Eintritt in den Völkerbund Kolonialmandate erhalten könne, sei grundsätzlich von den anderen Mächten anerkannt worden. Die leitenden Staatsmänner der anderen Nationen sollten sich darüber klar sein, daß ein großes und beständig wachsendes Volk, das ohne ausreichende Ernährungsmöglichkeit und ohne irgendeinen Ausfluß in Mitteleuropa eingeschlossen sei, die Gefahr innerer Konflikte in sich birge, die leicht eine Rückwirkung nach außen könnten. Es läge daher im Interesse Gesamteuropas, daß das deutsche Volk wieder seinen überseeischen Boden erhalte, auf dem es zur Beseitigung seiner Rohstoff- und Nahrungsmittel-schwierigkeiten arbeiten könne.

Politische Tageschau.

Die Besprechungen beim Reichskanzler. Ueber das Ergebnis der Besprechungen der drei Regierungsparteien mit dem Reichskanzler, dem Reichsarbeitsminister, dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsinnenminister über die Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge hört man, daß die Regierung auf Grund der im Sozialpolitischen Untersuchungsausschuß vorliegenden Anträge dieser Parteien sofort eine Vorlage ausarbeiten wird. Der Untersuchungsausschuß wird sich am Dienstag, dem 30. Oktober, am Mittwochvormittag nächster Woche damit beschäftigen.

Die Vorbereitungen zur Weltwirtschaftskonferenz. Die vorbereitenden Arbeiten für die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz sind auf deutscher Seite im wesentlichen abgeschlossen. Ueber Maschinenbau, Elektrotechnik, Chemie und Metall haben die deutschen Fachgruppen dem Völkerbund Entwürfe eingereicht. Zu den vom Völkerbund vorgelegten Arbeiten über die Kohlen-, Eisen- und Stahl-, Schiffs- und Baumwollindustrie haben die beteiligten Fachgruppen ergänzende Berichte geliefert. Ueber die ausländische Gesandtschaft auf dem Gebiete der Handels- und Konsulatsarbeit hat der Verfassend. des Enquete-Ausschusses ein Sondergutachten erstattet.

Beschlüsse des Reichsrates. Der Reichsrat nahm die Gesetzentwürfe betr. den Wirtschaftsvertrag zwischen Deutschland und Lettland und das vorläufige Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Finnland und den Gesetzentwurf über die Abänderung der internationalen Metallkonvention an. Weiter wurde der Gesetzentwurf über den Verkehr mit Futtermitteln genehmigt. Der Reichsrat beschloß, einem preussischen Antrage folgend, ergänzend dazu für Futtermittel, die neu in den Verkehr gebracht werden, einen Anmeldezwang einzuführen. Schließlich wurde noch ein Gesetzentwurf über Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung und dem Angehörigenversicherungsgesetz angenommen, das die Wahlzeit für die Inhaber von Ehrenämtern einheitlich auf fünf Jahre festsetzt.

Die „Hannover“ in Las Palmas.

Wegen die englische Kriegspropaganda.

Reformationsfest.

Seitige Feinde sagte Luther in den folgenden Jahren der damals stark occurrirten Sekte der Wiedertäufer an, und auch gegen die zum Bauernkrieg ausartenden Bestrebungen des Landvolkes trat er scharf auf. Unter dem Schutze seines Landesherren errichtete Luther dann eine neue selbständige Landeskirche und legte durch die beiden Katechismen und den Abschluß der Bibelübersetzung den Grund zu einem Volksglauben. Im Innern des Landes wurde diese neue Lehre theils durch die sogenannten Schwärmer, theils durch erbitterte Lehrfeindlichkeiten gefährdet, die 1580 zum Schluß der Konfessionsformeln führten, die den orthodoxen lutherischen Lehrbegriff feststellte. Trotz der meißelnden äußeren Kämpfe in der Reformation hat sich die Lehre, zu der Luther den Grundstein gelegt hat, bei den meisten germanischen Völkern durchsetzen können.

A Darmstadt. (Unfälle.) Auf dem hiesigen Schlachthaus erlitt ein Metzger einen eigenartigen Unfall. Eine Kuh und stürzte auf den Metzger, der einen komplizierten Verwundungsbildung davontrug. — Ebenfalls einen komplizierten Verwundungsbildung erlitt ein Fußballspieler in Weiskirchen. Dem Verletzten wurde mit solcher Heftigkeit gegen den Kopf getreten, daß er durch die Sanitätskolonne ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

△ Frankfurt a. M. (Warnung vor einem unbekannten Schwindler.) Ein Schwindler, der sich als russischer Flüchtling und Doktor ausgibt und aus Bayern ausgewiesen sein will, betreibt Schwindereien in der Art, daß er vorgibt, völlig mittellos zu sein, eine kranke Frau und hungernde Kinder zu haben. Er sei Porträtmaler und gegen eine Unterstützung gerne bereit, den betreffenden Spender zu porträtieren. Nach Erlangung irgend welcher Geldbeiträge läßt er dann nichts mehr von sich hören. Das Publikum wird eindringlich vor dem Schwindler gewarnt.

△ **Seltero.** (Brandstiftung.) In Wolfserlingen brach im Hause eines Colonialwarenhandlers Feuer aus. Bei den Vorfällen entbeden die Feuerwehrenteile, daß vom Erdgeschloß aus durch den Laden über ein Petroleumfaß die Treppe hinauf durch sämtliche Räume des oberen Stockes eine Zündschnur gelegt und angezündet worden war. Der Täter ist noch nicht ermittelt. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

△ **Panzerboch.** (Schneeschmelze im Vogelsberg.) Der Schnee tau langsam auf, er liegt nur noch bis zur Höhe herab. Der Winterboch, der bei Anbauer der kalten

Δ Limburg. (Pflaster einbruch.) Als das Lastauto einer hiesigen Firma einen alten Dampfkeßel aus dem Elektrizitätswerk in der Sadgasse abschleppen wollte, brach der Anhänger mit seiner ungeheuren Last im Pflaster ein. Darauf versuchte man es mit einer Dampfwalze, der es denn auch nach langem Arbeiten unter Zuhilfenahme von Binden und Schwellen gelang, den circa 280 Zentner schweren Keßelrumpf weiter zu befördern.

△ **Marburg.** (Verkehrsverbandstag.) Der Verkehrsverbandstag für Hessen und Waldeck, die Vereinigung der Städte, Kurorte und Gemeinden zur Hebung des Fremdenverkehrs hält am 25. November hier seinen diesjährigen Verbandstag ab.

Δ Worms. (Hessischer Landesparteitag der D. V. B.) Der diesjährige Landesparteitag der Deutschen Volkspartei in Hessen wird am 26., 27. und 28. November in Worms veranstaltet.

Die Raubmorde am Ramser-Berg.

Das Schwurgericht in Kenoied verhandelte gegen den Händler Jakob Hoppen, der in dem Verdict stand, fünf Menschen, unter diesen seinen Vater, seine Ehefrau und sein Kind ermordet zu haben. Die Wadriaten hatten seinerzeit großes Aufsehen erregt und auch der Verlauf des Prozesses wurde von der Bevölkerung mit sehr großem Interesse verfolgt.

Bei einer Letztbefichtigung am Rämser Berg gab der Kriminalassistent Marzini noch einmal eine Schilderung des Geständnisses, das Hoppen ihm im Gefängnis als vermeintlichem Mitgefängenen gemacht hatte. Den Vernehmungen am Tatort hörte der Angeklagte vollkommen teilnahmslos zu.

Daß er im Gefängnis dem vermeintlichen Wittgefangenen gemacht habe, sei falsch. Es sei ihm nie der Gedanke gekommen, einem Menschen ein Paar zu krümmen. Die zweite Ortsbesichtigung fand in seinem Vaterhaus in Breitscheid statt, wo der Amerikaner Christ seinerzeit einen Unterarmsbruch gefunden und verschollen blieb.

Bis zur letzten Stunde beteuerte der Angeklagte, daß er unschuldig sei und mit den Morden nicht das Geringste zu tun habe. Das Verfahren wegen Ermordung seines Vaters und Vergiftung seiner Ehefrau und seines Kindes wurde nacheinander Beweise eingefleht.

⑤ **Millionenstrafe für einen Spritschmuggler.** Die Hamburger Staatsanwaltschaft verurtheilt den bisherigen Geschäftsführer der Hamburg-Altonaer Birke-Einkaufsgenossenschaft, der 50 000 Liter Feinsprit aus dem Freihafen geschmuggelt hatte, zu fünf Monaten Gefängnis und 1,5 Millionen Mark Geldstrafe. In den letzten Monaten sind von Hamburger Gerichten gegen Spritschmuggler insgesamt Geldstrafen in Höhe von 20 Millionen Mark verhängt worden.

Der Beginn des Holzmann-Prozesses, vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann der Prozeß gegen Michael Holzmann wegen Verletzung des früheren Leiters des Berliner Generalanwaltes, Obergenerungsrat Vortels. Amster tritt in dem Prozeß als Nebenkläger auf. Er will von Holzmann durch die Drohung mit Werd erpreßt worden sein. Für den Prozeß ist eine Verhandlungsdauer von acht Wochen vorgesehen.

□ **Raubüberfälle.** Drei Wegelagerer verübten auf dem Wege von Buch nach Schönerlinde in dem Berliner Forstmann zwei Stunden zwei räuberische Überfälle. Erst wurde ein Maschinenformner, der auf einem Rade fuhr, überfallen, beraubt und vom Rade herabgerissen. Einer der Wegelagerer kletterte auf dem Rade, während die beiden anderen davonliefen. Im zweiten Falle wurde ein Kutscher aus Buchholz, der sich zu Fuß auf dem Heimwege befand, überfallen, mit einer Pistole in Schach gehalten, zu Boden gemworfen und gefesselt. Beim Hinzukommen seiner Braut flohen die Räuber. Bei der Verfolgung durch die Polizei wurden zwei der Wegelagerer, ein Kutscher und ein Schlosser aus Berlin, festgenommen. Die letzten nach anfänglichem Leugnen ein Geständnis ab. Der dritte Räuber ist noch nicht ermittelt.

□ Bootunglück bei Neufahrwasser. Seit einigen Tagen wird ein Motorboot mit zwei jungen Leuten, die von Neufahrwasser aus einem italienischen Dampfer entgegenfahren wollten, vermisst, und es wird angenommen, daß das Boot infolge des starken Seeganges abgetrieben wurde. Jetzt begaben sich mehrere junge Leute auf See, um nach dem vermissten Boot zu suchen. Auch von diesen fehlt jede Spur, so daß damit zu rechnen ist, daß die Boote gesunken und ihre Insassen ertrunken sind.

□ Von einer Räuberbande ermordet. Bei Orsaki in Serbien an der griechischen Grenze hat eine Räuberbande einen französischen Ingenieur mit Frau und Kind ermordet und sie über die griechische Grenze entkommen.

Hochheim am Main, den 30. Oktober 1925

umfaßt 2 Blätter (8 Seiten), außerdem die „Illustrirte Unterhaltungsbeilage“ und eine Reklame-Beilage.

Serien-Tage veranstaltet das Warenhaus Tieg
Mainz. Aus der unserer heutigen Nummer beigegebene
 Beilage ergeben unsere Leser die vielen Vorteile, die ihnen
 diesmal geboten werden. Was es da alles für 90 Pf.
 1.90 Mk. und 2.90 Mk. gibt! Monatlang ist dieser Groß-
 verkauf vorbereitet worden und der große Andrang
 den ersten Tagen dieser Sonderveranstaltung beweist,
 sehr alle Kreise der Bevölkerung dieser großzügigen Ver-
 kaufsveranstaltung ihr Interesse widmen. In den Abend-
 stunden bietet das Haus Tieg, imponant beleuchtet, eine
 wunderbaren Anblick, und die Käufermassen sind entzückt
 von dem was Tieg diesmal wieder bietet. Am Sonntag
 ist das Haus Tieg von 2—6 Uhr abends geöffnet.

Sanitätskolonne. Seit einigen Tagen ist das Depot an Krankenutensilien und Krankenpflegeartikel durch die hiesige Sanitätskolonne eröffnet worden im Hause der Kolonnenvorsitzenden, Herrn Schreinermeister Franz Klein, Weiberstraße 14. Es werden leihweise und unentgeltlich abgegeben alle Arten von Gegenständen für Krankenpflege und Krankenfürsorge, wie Bettflaschen, Urinflaschen, Bismuthpfannen, Wärmebeutel, Leibwärmflaschen, Eisbeutel, Fieberthermometer, Badethermometer, Spudflaschen, Gummikissen, Spreukissen etc., außerdem stehen zur Verfügung 2 verstellbare Kops- und Rückenstühlen, 2 leicht transportable Liegebadewannen, 2 Sitzbadewannen und 1 Kinderbadewanne. — Die einzelnen Stücke werden in der Regel nur auf Anordnung der behandelnden Ärzte, denen ein genaues Verzeichniß sämtlicher im Depot vorhandenen Gegenstände zur Verfügung gestellt wurde, gegen Rezept abgegeben; in eiligen Fällen auch sofort. Es wird dringlichst um schonende und laubere, sachgemäße Behandlung der geliehenen Gegenstände und um Ablieferung in reinem Zustande sofort nach Gebrauch an die Ausgabestelle Weiberstraße 14 gebeten. — Die Sanitätskolonne ist sich bewußt, mit der Einrichtung einer derartigen Niederlage an Krankenpflegeartikel* zum leihweisen, totenlosen Gebrauch einem allgemeinen dringenden Bedürfnis besonders für unsere ärmere Bevölkerung Rechnung getragen zu haben und bittet um wohlwollende Beachtung und Unterstützung dieses dem allgemeinen Volkswohl, besonders dem Wohl und der Fürsorge unserer Kranken und Unglücklichen dienenden sozialen Einrichtung. Allen denen, welche zum Gelingen dieses Unternehmens mitgeholfen haben, nochmals ein herzliches Vergelt's Gott!

— Die Historia-Pictspiele bringen ab heute den
ten und letzten Teil „Die Jagd um die Welt“, Auf-
gehendem Palten, Japan, San Francisco, Großer
stations-Abenteuerfilm in 8 Akten. Ferner „Das
schiff“, spannendes Schauspiel in 5 Akten. In den
rollen Camilla von Hollen und Biago Varlen.

i Frankfurtur Pferdemarkt. Der nächste Pferdemarkt in Frankfurt, der sog. Allerheiligen-Markt, findet am Montag, den 1. November statt. Dieser Markt bietet erhaltungsgemäß besonders günstige Gelegenheit ältere Pferde gegen zweijährige Fohlen zu tauschen oder auch vollständige Aderpferde preiswert zu kaufen. Beachtenswert ist dabei auf den Frankfurter Pferdewärtern nunmehr auch Kaffien, Britschenwagen und dgl. zum Verkauf gebracht werden.

Beitr.: Mutterberatungsstunde.

Die Mutterberatungsstunde wird am Dienstag, 20. November d. Jrs. nachmittags 4 Uhr in der Schule gehalten. Der Herr Kreisarzt wird anwesend sein.
Hochheim a. M., den 20. Oktober 1926.

Der Bürgermeister: *Arzbücher*

Detr. Berufsschul-Unterricht für Jugendliche aus
Wirtschaft und Weinbau.

Nach §§ 1 und 3 der Kreisfakung betr. den
gewerblicher Berufsschulen im Landkreise Wiesbaden vom
2. August 1924 wird die Pflicht zum Besuche der Schul-
schule außer den in Gewerbebetrieben arbeitenden
auf alle in Landwirtschaft und Weinbau beschäftigten
gänglich ausgedehnt.

Der Unterricht für diese im Weinbau und Landwirthschaft beschäftigten Jugendlichen findet vom 1. November bis einschl. Monat April je Montags und Donnerstags von 3 bis 7 Uhr nachmittags statt und beginnt am Donnerstag, den 4. November 1926 nachmittags 3 Uhr.

Zum Beluge des Unterrichts sind verpflichtet
sämtlichen Personen unter 18 Jahren, die in Landgemein-
schaft, Meindau oder verwandten Betrieben beschäftigt
sind. Die Schulpflicht endet mit dem Schulabgange, der
dem Schuljahr vorausgeht, in welchem der
Junge das 18. Lebensjahr vollendet.

Die Arbeitgeber haben die zum Besuche der Berufsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können. Ferner sind sie verpflichtet, wenn ein von ihnen beschäftigter Schulpflichtiger durch Krankheit am Besuche des Unterrichts verhindert war, dem Leiter der Berufsschule eine Bescheinigung zu übermitteln.

Beurlaubung innerhalb 3 Tagen zu überlassenden. Der Leiter ist befugt, vom Schulpflichtigen oder Fürsorger zu verlangen, dass dieser Vorlage eines ärztlichen Beschlusses zu verlangen, aus dringenden betrieblichen Gründen eine Beurlaubung des Schülers vom Unterricht an einzelnen Tagen genehmigt. Wenn hat der Arbeitgeber vorher so zeitig bei dem Schulleiter um Beurlaubung nachzuweisen, daß dieser abklären kann, falls die Freigabeung des Schulpflichtigen einholen kann. Eine Beurlaubung von mehr als 3 Stunden im Jahr ist zu diesem Zwecke ist unzulässig.

Hochheim a. M., den 25. Oktober 1926.

Der Magistrat: Wiesbaden

Verkehr

Sonntag

in

WIESBADEN

31.

Oktober

Das Schöne mit dem Nützlichen verbinden

heisst, am Verkehrs-Sonntag Wiesbaden besuchen u. in meinem Hause Ihre Kleiderstoffe, Samt u. Seide, Weiss- u. Baumwollwaren zu kaufen. Mit grosser Genugtuung werden Sie gerade an diesem Tage die Vorteile beim Einkauf in meinem Hause nutzen.

Preisell Qualitätswarenll AuswahlIII

Kleiderstoffe, Seide

Warme Hauskleiderstoffe

Mtr. 1,58, 1,35, 1,23, 95, 85, **68** 1/2

Schotten doppeltbr., flotte Muster, **65** 1/2

Mtr. 1,95, 1,58, 1,10,

Schotten Reine Wolle **1** 1/2

Mtr. 1,95, 1,75,

Pulloverstoffe

neue Bindungen Mtr. 2,25, 1,95, 1,65, 1,35, **98** 1/2

Jacquardstoffe

90 cm breit, in vielen Farben Mtr. **1** 1/2

Rips-Popeline 130 cm breit, **3** 1/2

Reine Wolle, viele Farben Mtr. **3** 1/2

Rips Reine Wolle, 130 cm breit, **3** 1/2

Prachtqualität, schwarz und viele Farben Mtr. 6,90, 5,90, 4,90,

Damassée 140 cm breit, **2** 1/2

für Jacken und Pelzutter Mtr. **2** 1/2

Meine **Crêpe de chine**

8 Spezialqualitäten

Velour de laine 140 u. 130 cm brt.

gemustert Mtr. 8,90, 7,80, 7,25, 6,90, **4** 1/2

Ottoman mit Velourabseite, 150 cm **9** 1/2

breit, Reine Wolle, eleg. Ware, Mtr. **9** 1/2

Herren-Ulsterstoffe Reine Wolle **11** 1/2

150 cm breit, schwere Qualität Mtr. **11** 1/2

Kunstseiden Façonné Mtr. **1** 1/2

Waschsamt in vielen Farben, gute **1** 1/2

Qualitäten Mtr. 2,95,

Morgenrockstoffe **2** 1/2

140 u. 130 cm breit Mtr. 3,90,

Neu Kunstseiden Druck **2** 1/2

Crêpe marocain Mtr. **2** 1/2

Crêpe miroir **3** 1/2

90 cm breit, weidfließendes Gewebe Mtr. **3** 1/2

in riesigem Farbsortiment **4** 1/2 **4** 1/2 **5** 1/2

Meter . . .

Weiss-, Leinen-

u. Baumwollwaren

Viel unter regulärem Preis:

Ein Posten **Mantelstoffe** 130 u. 140 cm br. **2** 1/2

Mtr. I: 3,50, II:

Weit unter Preis:

Farbige Frottierhandtücher

45/100 **1** 1/2 50/100 **1** 1/2 50/100 **1** 1/2

40 bis 50% unter regulärem Preis:

Weisse Frottierhandtücher

50/100 **98** 1/2 50/110 **1** 1/2 63/115 **1** 1/2

Schlafdecken

Jacquard 7,50, 5,90, 5,50, **2** 1/2

Wollgemischt 7,90, 5,75, **5** 1/2

Jacquard Halbwole . 19,50, 15,90, **12** 1/2

Große Posten abgepaßte Wischtücher

baumwolle halbleinen reinleinen **32** 1/2, **19** 1/2, **16** 1/2 **55** 1/2, **32** 1/2 **68** 1/2, **49** 1/2

Wäschestoffe mittel-u.stark- **35** 1/2

fädig Mtr. 78, 68, 58, 45, **78** 1/2

Renforcés Aussteuer-Qualität, Mtr. 98, 88, **62** 1/2

Wäschebatist gar. Rein Mako **98** 1/2

Farb. Wäschebatist Mtr. 1,45, 1,15, **98** 1/2

Haustuch f. Betttücher 150 cm br. **98** 1/2

Mtr. 1,35, 1,43, 1,23, **1** 1/2

Kretonne f. Betttücher 160 cm breit **1** 1/2

Ausst.-Qual., Mtr. 2,65, 1,95, **1** 1/2

Halbleinen für Betttücher, 150 cm **1** 1/2

breit . Mtr. 2,45, 1,95, **2** 1/2

Reinleinen für Betttücher, 160 cm **2** 1/2

breit . Mtr. 4,50, 3,60, **1** 1/2

Streifen-Damast 130 cm breit **1** 1/2

Mtr. 1,58, 1,35, **1** 1/2

Blumen-Damast 130 cm breit **1** 1/2

Mtr. 2,25, 1,95, 1,75, **1** 1/2

Handtuchzeug Gerstkorn **29** 1/2

mit rotem Rand . . . Mtr. 55, 45, 39, **68** 1/2

Halbl. Gerstkorn **68** 1/2

weiß od. mit rot. Rand. Mtr. 95, 88, 78, **45** 1/2

Handtuchzeug grau Dreil **45** 1/2

Mtr. 78, 68, 58, **65** 1/2

Kl. Waschtischdecken **65** 1/2

80/80 cm breit Stück

Weiß Flockkörper Mtr. 98, 88, **50** 1/2

Sportflanell solide Qualität **35** 1/2

Mtr. 68, 58, 45, **45** 1/2

Hemdenbiber **45** 1/2

Körperware u. glatt, Mtr. 98, 85, 68, 58, **48** 1/2

Molton einfarbig, Mtr. 98, 85, 58, **75** 1/2

Philana-Flanell für Schlupf- **25** 1/2

hosen Mtr. **25** 1/2

Roh-Nessel . . Mtr. 88, 58, 39, **79** 1/2

Bettuch-Nessel 150 cm brt. **1** 1/2

Mtr. 1,15, 98, **1** 1/2

Bettuchbiber 150 cm breit **1** 1/2

Körper u. glatte Ware . Mtr. 1,75, 1,65, **45** 1/2

Bettkattun . . Mtr. 85, 65, 55, **65** 1/2

Kleider-Velour Mtr. 85, 75, 69, **68** 1/2

Schürzenzeuge **68** 1/2

ca. 120 cm brt. . . . Mtr. 1,15, 98, 75, **85** 1/2

Schürzendruck 115 cm breit **85** 1/2

Mtr. 1,25, 98, **2** 1/2

Biberbetttücher weiß u. bunt **2** 1/2

St. 3,50 2,95

Von 11 bis 11 Uhr u. von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Wiesbaden

Jos. Wolf

KIRCHGASSE 62

Am 31. Oktober 1926, dem

»WELTSPAR-TAG«

rufen die öffentlichen Sparkassen alle Bevölkerungskreise zur Sparsamkeit auf! Was bieten die öffentlichen Sparkassen ihren Sparern?

I. Unbedingte Sicherheit:

Die öffentlichen Sparkassen legen die ihnen zufließenden Spargelder nur in unbedingt sicheren Werten an. Außerdem halten für ihre Verbindlichkeiten die Gemeinden und Gemeindeverbände mit ihrem gesamten Vermögen und der Steuerkraft ihrer Einwohner.

II. Gemeinnützigkeit:

Die öffentlichen Sparkassen nehmen Spareinlagen von Mk. 1 — an entgegen, gewähren ihren Sparern zeitgemäße Zinsen und verwenden ihre Überschüsse im Interesse der Allgemeinheit. Die Überschüsse der nächsten Jahre werden zum großen Teil für die Aufwertung der alten Sparguthaben zurückgestellt.

NASSAUISCHE LANDESBANK

Girozentrale für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden.
Hauptgeschäft: Wiesbaden, Rheinstraße 42/44.
Landesbankstelle Hochheim a. M.

Kaufen Sie nicht auswärts

was Sie am Platz bestens und billig haben können!

Prima eichenlob Coupon
Prima Uache - Coupon

auch im Ausschütt, sowie alle Sorten Leder und Leder-
Abfälle für die gesamte Leder-Industrie.

Jakob Siegfried Jr., Hochheim,
Maffenheimerstraße 38.

Geschäfts-Empfehlung!

Vom Sonntag, den 31. Oktober 1926 ab emp-
fehle ich mich im

**Kopfwaschen, Frisieren
und Ondulieren**

Es bittet um geneigten Zuspruch:

Frl. Rosa Schmitt,

Bildisstraße 8.

Achtung Handarbeitskursus!

Beginn am 1. Nov. bis 15. Dez. 1926 Unterricht in allen
Arten von Weiß- und Buntstickerei, sowie entzückende
Neuheiten in Plüschstickerei und Reliefmaleri.

Täglicher Unterricht von Nachmittags 2 Uhr bis 6 Uhr,
im Gasthaus zum „Frankfurter Hof“ Honorar 25.—

Anna Dreisbach Wwe.

Anmeldungen und Auskunft kostenlos bei: Fräulein
Rösel Kantner, Flörsheimerstraße 1.

Körperschulung der Frau

Es ist jedem Mädchen und jeder Frau ermöglicht, ihren Kör-
per geschmeidig und leicht zu machen, indem sie nach den
bewährten Anleitungen Dora Wenzlers, der bekannten Lei-
terin der Dora Wenzler-Schule, regelmäßig ihre Übungen
machen: Dora Wenzler, Körperschulung der Frau. Erste
Folge mit 52 Zeichnungen. 25. Auflage. Hm. 4,50. Zweite
Folge mit 41 Zeichnungen. Neu! Hm. 4,80.

Hier ist der Schlüssel zum körperlichen Wohl des
weiblichen Geschlechts!

(Verlag Dietz & Co., Stuttgart)

Zu beziehen durch: die Buchhandlungen.

Ihre Vermählung

beehren sich anzudeuten

VALENTIN BECKER

FRIEDEL BECKER geb. Herbst

Baltimore (Nord-Amerika) U.S.A., den 15. Oktober 1926

Kreissparkasse

Wiesbaden-Land

Spart

und bringt morgen am

! Weltspartage !

Euer Geld zur

Kreissparkasse

Mündelsicher (Öffentlich-rechtliches Kreisinstitut)

! Unsere sämtlichen Kassenstellen
! sind morgen, Sonntag, von 10 bis 1 Uhr geöffnet !

Annahme von Spareinlagen von Jedermann!

Hauptstelle: **WIESBADEN** Wilhelmstr. 15

Zweigstelle: **Flörsheim am Main**, Bahnhofstrasse 16

Ferner Zweigstellen in Bleibich und Erbenheim

Annahmestellen in allen Orten des Landkreises

Kein Schwindelmittel!
Nicht ein von der
Wissenschaft aner-
kannter Vortrags-
mittel ist

Doppelherz
das nervenberuhig-
ende Mittel bei Statur-
mal, Schlafstör-
ungen, Kopfschmerz, Men-
struationsbeschwerden, Ver-
dauungsstörungen,
Schlaflosigkeit usw.
Originalflaschen zu
2, 3, 50 u. 4,50 Mk.
Schick durch:

H. & L. Intra,
Drogerie.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Winterstr. 17.

Ich erwarte Sie

rechtzeitig vor Allerheiligen
zum bequemen Einkauf

Ihrer gesamten

Winter- Garderobe

sowie vieler Gebrauchsges-
tände für „Haus und

Familie“ auf

Credit

mit möglicher Anzahlung
kleinen Katen, über die wir
uns selbstverständlich

werden, in meinem neuen

Geldinstitut

Main,

Rheinstraße 17

an der Weintorstraße (rechts
vom Finktor) Sonntag, 31.

Okt., bleibt mein Geschäft
von 2-8 Uhr geöffnet

Credithaus

Friedeberg

Gegr. im Jahre 1890
Main,
Rheinstraße 17.

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amthliches Organ



d. Stadt Hochheim

Erscheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hirschheim Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Kellamen die 6-gespaltene Colonelzeile 30 Pf., Bezugspreis monatlich 1.— RM. Postfachkonto 168 67 Frankfurt am Main.

Nummer 124.

Samstag, den 30. Oktober 1926

3. Jahrgang

Zweites Blatt.

Allerheiligen — Allerseelen!

Am Eingang des Monats November feiert die Kirche zwei Feste, die so recht dem Fühlen und Empfinden des menschlichen Herzens Rechnung tragen. Am 1. November: Allerheiligen. An diesem Tage gedenken wir der triumphierenden Kirche im Himmel, deren Glieder vordem auch irdische Menschen wie wir waren, die aber bereits den Kampf gelämpft, den Glauben bewahrt haben und nun zum Lohne gekrönt sind mit der Krone unvergänglicher Herrlichkeit. Wohl feiert die Kirche im Laufe des Jahres verschiedene Feste zur Ehre von einzelnen Heiligen. Allein bei der großen Anzahl derselben ist es ihr nicht möglich, jedem einzelnen ein besonderes Fest zu widmen. Deshalb begeht sie an diesem Tage eine gemeinsame Ehrung von allen Heiligen, gleichsam ein echt christliches Familienfest, das uns aufs neue mit unseren bereits im Himmeln Brüdern im Himmel verbindet. Es ist eine Anregung unserer Mitfreude in großer Form an der Freude der Himmelsbewohner. Es ist zugleich ein Ansporn zur Nachahmung ihres Lebens- und Tugendwandels und zur Sehnsucht der glücklichen Erreichung des ewigen Lebensziels. Dabei wirkt es als Ermutigung zum Vertrauen im Kampfe und Ringen nach den Höhen Christi. So sagte der hl. Augustinus: „Wie viele konnten es und jene, warum nicht auch ich?“ Da wir nun dieses ewige Ziel leichter erreichen, rufen durchdrungen vom Glauben an die Gemeinschaft der

Heiligen, diese an ihrem Ehrentag besonders um ihre vereinte Fürbitte an. Die endgültige Einführung dieses Festes verdankt die abendländische Liturgie Papst Gregor I., der von 827 bis 844 den päpstlichen Thron inne hatte. Wurzel und Gedanke dieses allgemeinen Heiligentages aber reichen viel weiter, im Morgenland bis ins 4. Jahrhundert zurück.

An das Fest Allerheiligen schließt sich am 2. November an: Allerseelen, das feierliche Gedächtnis aller abgestorbenen Gläubigen. Soweit sie noch nicht zur Verklärung gelangt sind, bilden sie die „leidende Kirche“, deren Glieder noch im Reinigungsorte seufzen und unsere Fürbitte zum baldmöglichsten Eingang in die Himmelsfreuden ersehnen. Dieser machtvolle Beistand besteht besonders in der Darbringung des hl. Messopfers und der andächtigen Bewohnung desselben seitens der Gläubigen. In der neuesten Zeit erhielt das Allerseelenfest durch Papst Pius 10. eine besondere Erhöhung. Der Tag wurde zum „Hochfest der Armen Seelen“. Papst Benedikt 15. zeichnete es durch eine Apostolische Verfügung vom 10. August 1915 mit einem allgemein geltenden Vorrecht aus, wie es sonst nur Weihnachten besitzt, nämlich das der dreimaligen Messfeier durch jeden Priester. — Allgemein ist die Sitte, an Allerseelen in Prozession hinaus auf den Friedhof, der im schönsten Blumenschmuck prangt, zu wallen und dort an den Ruhestätten der heimgegangenen Lieben zu beten. Gedenken wir hierbei auch jener Seelen, die von den Menschen vergessen sind, und deren Grabstätte ohne Schmuck einsam und verlassen liegt.

Allerheiligen und Allerseelen.

Diese beiden Feiertage in der katholischen Kirche, die am 1. und 2. November aufeinander folgen, gehören so recht zusammen. Diese Tage sollen die Herzen der Bevölkerung erfassen und sie aufrichten. An die Namen der Heiligen der Kirche knüpft sich der Gedanke der Christenheit und jeder sieht in der erhobenen Schar der Großen des Glaubens einen Helfer und Beistand in den Zeiten der Not, an den sich seine Bitten während der Dauer seiner irdischen Pilgerfahrt bis zur letzten Stunde richten, die sie ihm erleichtern sollen. Die Gemeinschaft der Heiligen verbindet sich in den Tausenden und Abertausenden, die nach einem Leben der Mühe und Arbeit dem Grabe zuwanken, die viel geschafft und erstrebt haben, und die doch von ihren heißen Wünschen nur wenig sich erfüllen sehen. Die Macht des Glaubens, die die Heiligen durch das Leben geleitet, ist dem Menschen nicht zu eigen, aber sie soll ihm ein Vorbild sein in der Racheiferung zu jenen Zielen, die jenen mit dem lauterer Geist des Himmels und des Herrn der Heerscharen erfüllte. Das Gedenken an die Heiligen der Kirche lebt fort in den Gläubigen der ganzen Erde.

An die Millionen, die müde ihre Pilgerfahrt vollendeten, erinnern wir uns am Allerseelentag, an dem wir die Grabstätten unserer lieben Entschlafenen mit Blumen und

Astoria - Lichtspiele

Das führende Theater am Platz. Samstag u. Sonntag abends 8 Uhr. Rassenöffnung 7 Uhr.

„Das Feuerschiff“

Spannendes Schauspiel in 5 Akten.

Als 2. Schlager:

Die Jagd um die Welt in 18 Tagen

3. Teil.

Auf glühendem Vulkan — Japan — San Francisco, Senjations- und Abenteuer-Film in 8 Akten.

Gut gebelzter Raum!

Wiederholung der

Wohltätigkeits-Vorstellung

zum Besten des Krankenhauses

Sonntag Abend 7 Uhr

im Saale des „Kaiser-Hofes“

— Kassenöffnung um 6 Uhr. —

PELZE

In groß. Auswahl, in allen Fellarten u. Preislagen. Umänderungen, Gerben u. Färben bei billigster Berechnung.
Pelzgeschäft Pflughaupt
Leinwand, E. Neumann — Mainz — Markt 39, 1. Stock

Ein Angebot

wovon Jedermann sprechen muß!

Bevor Sie Ihre Einkäufe machen, vergleichen Sie geistl. meine Preise und Qualitäten!

Baumwollwaren

Hemdenflanell	schöne weiche Ware	Mtr.	0.35
Rockflanell	extra schwere Qualität	Mtr.	0.35
Bettkattun	nur waschechte Qualität	Mtr.	0.42
Erolle-Flanell	gute gebleichte Ware	Mtr.	0.49
Handtuch-Stoffe	mit rotem Rand	Mtr.	0.08
Gerstenkorn-Handtücher	gesäumt und gebändert	Stck.	0.29

Kleiderstoffe

Pullover-Stoffe	in sehr aparten Farben	Mtr.	0.78
Pullover-Stoffe hochaparte	Farben, Mtr. 1.75, 1.50, 1.25,		0.95
Crêpe Stoffe	wunderbare Farben	Mtr.	0.78
Popeline doppelbr., reine Wolle	große Sortimente, Mtr. 1.95,		1.65
Cöper-Samt	70 cm br., tiefschw. Mtr. 4.95		3.95
Wach-Samte	große Sortimente, gute Qualität	Mtr.	1.85

Verschied. Artikel

Kinder-Westen	in allen Farben	Stck.	1.95
Herren-Strickwesten	ingut. Qualität	Stck. 7.50, 5.90,	3.95
Damen-Schlupfhemden	schwere Winterware (Futterware)	Stck.	1.25
Reinw. Cachemirestrümpfe	reg. Wertgrößtent. weit höh. Paar		1.95
Reinw. Cachemirestrümpfe	reg. Wertgrößtent. weit höh. Paar		2.95
Herren-Socken	reg. Wert bedeut. höher Paar		0.60

Großer Posten
Biber-Betttücher in nur gut. Qualität.
3.95, 2.95, 2.50, 1.95

Großer Posten
Bett-Koltern größte Sortimente
Stück 7.50, 5.90, 4.50, 2.95, 1.50

Beachten Sie bitte in meiner Wäsche- und Weißwaren-Abteilung die billigen Auslagen!

Hand-Tücher, Tisch-Tücher, Tafel-Tücher, Servietten, Tee-Gedecke 33 1/3 0/10 unter allerbestes Fabrikat Deutschlands, mindestens Preis

Sonntag, den 31. Oktober 1926 ist unser Geschäft von 2 - 6 Uhr offen.

Guggenheim & Marx

Schusterstraße 24

Kränzen schmücken und an dem wir an den geweihten Stätten in das Dunkel des Novemberabends die brennenden Kerzen aufleuchten lassen, die uns wie ein Gruß aus dem glücklichen Jenseits an unsere trübe Erde erscheinen, auf der auch unser letztes Stündlein einst schlagen wird.

Der Weltspartag.

Auf Anregung der Lombardischen Sparkasse in Mailand fanden sich im Jahre 1924 Vertreter der Sparkassen aller Länder zu dem ersten internationalen Sparkassenkongress in Mailand zusammen, um die Frage der Sparkassenförderung zu diskutieren. Man war sich klar darüber, daß die in einem gut geführten und ausgedehnten Sparkassennetz angeammelten Gelder das beste Bollwerk gegen wirtschaftliche Nöte eines Landes sind. Aus diesem Grunde sollten die nationalen Grenzen bei diesem Problem völlig ausbleiben, da alle Wirtschaft ökonomisch und nicht politisch bedingt sei. Einem besonders eingehenden internationalen Ausschuss wurde das Studium des Sparwesens übertragen, außerdem beschloß man, den Endtag der Konferenz, den 31. Oktober, zum Weltspartag zu machen. An diesem Tag soll in Zukunft in allen Ländern der Welt in Wort und Schrift auf die Bedeutung des Spargedankens nachdrücklich hingewiesen werden.

Der Weltspartag bedeutet also nichts anderes als einen Aufruf, eine Mahnung an jeden einzelnen, zu sparen, die Ausgaben in das wirtschaftlich richtige Verhältnis zu den Einnahmen zu bringen, nach Möglichkeit Rücklagen zu bilden für Zeiten der Not. Wenn irgendwo in der Welt, so gilt dies heute in erster Linie dem deutschen Volke, das durch die Verluste der vergangenen Jahre und die hohen, im Friedensverträge aufgelegten Lasten in arge Not geraten ist. Jahrzehntelange Arbeit wurde mit einem Schlage vernichtet. Wenigstens seit dem Beginn der Stabilisierung der Werta des Sparens erneut in den Vordergrund gestellt wird, so liegt dies in erster Linie im Interesse jedes einzelnen. Dadurch, daß der einzelne spart, also einen Teil seiner Einnahmen zurücklegt, um in besonderen Fällen jederzeit darüber verfügen zu können, bewahrt er sich vor zukünftigen wirtschaftlichen Sorgen. Außerdem ist jeder wirtschaftliche Erfolg letzten Endes auf irgendeinen Ausbruch der Sparfaktoren zurückzuführen.

Wir brauchen gar nicht an die wirtschaftlichen Großunternehmungen zu erinnern, die aus kleinen Anfängen emporgekommen sind, sondern man begreife sich nur in diesen oder jenen Einzelhaushalt, und man wird feststellen, daß Ordnung, Zufriedenheit und Erfolg nur da festzuhalten sind, wo wirtschaftlich gehandelt, also gespart wird. Aus diesem Grunde wäre es völlig verfehlt, wenn heute noch einzelne im deutschen Volke sich abseits stellen würden, indem sie auf die ersten Verluste hinweisen und deshalb ein Sparen ablehnen. Hiermit ist eine Besserung nicht zu erreichen, sondern nur durch neue Arbeit und intensives Sparen. Zwar genügt es nicht, daß der einzelne seine Gelder zurücklegt, sondern er muß sie auch produktiv und rentabel anlegen, damit die Gelder der Gesamtheit zur Verfügung gestellt werden können und für den einzelnen ein Gewinn erzielt wird. Der Sparrer, der nicht in der Lage ist, selbst die Gelder in der Wirtschaft zu verwenden, findet Anlagegelegenheit bei seinem Geldinstitut, bei seiner Sparkasse. Diese gewährt dem einzelnen eine den Verhältnissen entsprechende Verzinsung und führt die Spargelder der Wirtschaft zu. Der Gewerbetreibende oder Handwerker, der zur Fortführung oder Erweiterung seines Betriebes Geldmittel benötigt, erhält aus den der Sparkasse zur Verfügung stehenden Spareinlagen Kredite oder Darlehen, ein anderer Teil der Spareinlagen fließt dem städtischen Hausbesitzer zu, der Hypothekendarlehen auf sein Anwesen nachsucht, oder aber dem ländlichen Grundbesitzer, der auf seinen Grund und Boden Kredite aufnehmen möchte, um nötige Anschaffungen für seine Wirtschaft zu machen. Schließlich überlassen die Sparkassen einen Teil der Gelder den Gemeinden und Gemeindeverbänden, damit diese die im Interesse der Bevölkerung liegenden wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben (Bau von Wasserleitungen, Bau von Elektrizitätswerken, Kanalbauten, Schulhausbauten usw.) erfüllen können. Wir sehen also, daß der Sparrer nicht nur in seinem Interesse wirtschaftlich handelt, wenn er spart, sondern auch im Interesse der gesamten Volkswirtschaft.

Das Interesse der Gesamtwirtschaft ist aber wieder mit dem Interesse des einzelnen auf das engste verknüpft, da der einzelne aus den Erträgen der Gesamtwirtschaft Nutzen zieht, daß ihm auf Grund eines günstigen Standes der

Gesamtwirtschaft Erleichterung geschaffen werden kann. Zu welchen Ergebnissen die praktische Betätigung des Sparwesens führt, darüber geben die Sparkassenstatistiken den besten Aufschluß. Im letzten Jahre, also vom 31. 10. 1925 bis 31. 10. 1926, wurden den deutschen Sparkassen rund 1,2 Milliarden Mark aus den Kreisen der unteren und mittleren Bevölkerungsschichten in Form von Spargeldern zugeführt und damit der Spareinlagenbestand von 1,5 Milliarden Mark auf 2,7 Milliarden Mark gesteigert. Trotz der geringen Einnahmen der unteren und mittleren Bevölkerungsschichten und der erschwerten wirtschaftlichen Verhältnisse haben die deutschen Sparkassen seit der Stabilisierung wieder 2,7 Milliarden Mark an Spareinlagen erzielt, ein Betrag, der 14 Prozent der Vorkriegssumme entspricht. Von welcher Bedeutung die Sparfähigkeit der unteren und mittleren Bevölkerungsschichten vor dem Kriege war, ergibt sich aus einem Vergleich des damaligen deutschen Volksvermögens und des Spareinlagenbestandes der deutschen Sparkassen. Das deutsche Volksvermögen bezifferte sich vor dem Kriege nach Schätzungen auf 300 Milliarden Mark, die Spareinlagen der Sparkassen auf 20 Milliarden Mark. Rund 7 Prozent des deutschen Volksvermögens waren also den Spargeldern der wirtschaftlich schwächeren Bevölkerung zu verdanken.

Aber die dringendste Mahnung soll am Weltspartag doch die soziale Verantwortung sein. Wer heute, wo so viele ohne Brot sind, ein Einkommen hat, sollte stets daran denken, daß Verschwendung ein Verbrechen gegenüber dem Erwerbslosen ist. Keine Sparfennige geben ihnen Arbeit! Darum spare — und nicht nur am Weltspartag!

Deutscher Landwirtschaftsrat.

Lebensfragen der Landwirtschaft.

In Berlin fand unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Brandes-Mithof eine Sitzung des Ständigen Ausschusses des Deutschen Landwirtschaftsrates statt, in deren Vordergrund die großen Probleme standen, die sich schon jetzt aus der Zusammenarbeit von Enquete-Ausschuss und dem Deutschen Landwirtschaftsrat ergeben. Daneben besaß man sich eingehend mit der Zusammenarbeit der großen Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft, die mit Rücksicht auf die Beteiligung an den bevorstehenden internationalen Wirtschaftsverhandlungen besonderes Interesse beansprucht.

Die Behandlung der Probleme der Siedlung und Landeskultur wurde durch wertvolle Anregungen aus den Kreisen der Vertreter der Provinzen und Länder ergänzt. Im Anschluß an die Sitzung hatte der Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrates und der Preussischen Hauptlandwirtschaftskammer, Dr. Brandes-Mithof, die Regierungen des Reiches und der Länder und die Vertreter der großen Wirtschaftsverbände zu einem Bierabend im Kaiserhof geladen.

Reichspräsident von Hindenburg befandete durch persönliches Erscheinen kein Interesse an der Arbeit des Deutschen Landwirtschaftsrates im Sinne der weiteren Produktionssteigerung mit dem Ziel, das deutsche Volk auf eigener Scholle zu ernähren. Neben dem Reichspräsidenten wohnten dem Bierabend u. a. fast sämtliche Mitglieder der Reichsregierung und der preussischen Regierung bei, außerdem Vertreter sämtlicher Länder, des Reichsrates, des preussischen Staatsrates, des Reichstages, des Reichswirtschaftsrates, des Preussischen Landtages sowie Vertreter der Reichsbank, der Rentenbank, Kreditanstalt, des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und zahlreicher landwirtschaftlicher und wirtschaftlicher Organisationen.

Deutschland und Amerika.

Keine Verstimmung in Washington.

„Associated Press“ meldet aus Washington: In Regierungskreisen ist man überzeugt über die im Ausland veröffentlichten Nachrichten, daß Amerika gegen Deutschland verstimmt sei wegen der geplanten Auflegung von deutschen Eisenbahndarlehens und der Bildung des europäischen Stabilitätsfonds.

Das Staatsdepartement und das Schatzamt erklärten, daß die amerikanische Regierung über die beiden Vorschläge nicht befragt worden sei, das Staatsdepartement erklärte ausdrücklich, daß es durch Pressenachrichten Kenntnis von dem Stabilitätsplan erhalten habe. Das Schatzamt antwortete, es habe keinen

Grund, warum es über den Trupptan hätte befragt werden sollen.

In Regierungskreisen wird betont, daß die Londoner und Pariser Meldungen über eine amerikanische Verstimmung keinerlei berechtigte Grundlage haben. Es wird dagegen angegeben, daß hier einige Verstimmung bestand über das schnelle Bestreben der britischen und französischen Presse, den Vereinigten Staaten die Verantwortung für ein mögliches Scheitern von Vereinbarungen zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und dem Reichskanzler anzuschreiben.

Die Steuerpflichten im November.

Die Abgaben im Reich.

5. November: Ablieferung der für die Zeit vom 21. 10. 1926 bis 31. Oktober 1926 einbehaltenen Steuerabgaben der Lohn- und Gehaltszahlungen, sofern die Lieferungspflicht durch Vorzahlung oder Ueberweisung vorliegt und die einbehaltenen Steuerabgabebeträge 100 Mark übersteigen. Haben diese im Monat Oktober diesen Betrag nicht erreicht, so sind sie an die Finanzkasse abzuliefern. Alle Arbeitgeber haben in Höhe dieser Abgaben Steuermarken zu kleben und zu entwerten.

10. November: Fälligkeit der allgemeinen Umsatzsteuer (4 Prozent) nebst Einreichung der Voranmeldung pro Monat Oktober 1926 (Monatszahler). Schonzeit 7 Tage. Finanzkasse.

Fälligkeit der Körperschaftsteuer für Oktober 1926 und Vorlegung einer Kassenabrechnung der Abrechner zum Kapitalverkehrssteuergesetz in zwei Stufen. Finanzamt.

15. November: Vorauszahlung auf die Vermögenssteuer (ein Viertel des im Vermögenssteuerbescheide angegebenen Jahresbetrages). Schonzeit 7 Tage. Finanzkasse.

Ablieferung der für die Zeit vom 1. 10. 1926 bis 31. Oktober 1926 einbehaltenen Steuerabgabe der Lohn- und Gehaltszahlungen am 5. d. Mts.

Fälligkeit der evangelischen und katholischen Kirchensteuer (Finanzkasse), sowie der jüdischen Gemeindesteuer.

25. November: Ablieferung der für die Zeit vom 11. 10. 1926 bis 31. Oktober 1926 einbehaltenen Steuerabgabe der Lohn- und Gehaltszahlungen am 5. d. Mts.

Die Abgaben in Preußen.

10. November: Abgabe der Steuererklärung und Bezahlung der Einkommensteuer für die zweite Hälfte des Monats Oktober 1926. Steuerkasse.

15. November: Vorauszahlung auf die Gewerbesteuer. Steuerkasse.

Fälligkeit der Grundvermögens- und Hauszinssteuer pro November 1926. Schonzeit 7 Tage. Steuerkasse.

25. November: Abgabe der Steuererklärung und Bezahlung der Einkommensteuer für die erste Hälfte des Monats November 1926. Steuerkasse.



□ Schwerer Sturm über dem Bodensee. Den ganzen Tag wüthete über dem Bodensee ein starker Südweststurm, der teilweise zum Orkan anwuchs. Ein Schweizer Schleppboot, das mit zwei Schleppfähren den Hafen verließ, wurde zur Rückkehr gezwungen. Nicht vor dem Hafen rissen sich die beiden Schleppfähren los. Ein mit acht Eisenbahnwagen beladener Schleppboot begann infolge eines Leckes zu sinken und sackte bis zum Oberdeck weg.

□ Vorbereitungen für einen Streik in der Rheinischen Industrie. Nach einer Mitteilung des Sekretariats des Antikarbons

Edith Bürkners Liebe.

Roman von Fr. Lehne.

26. Fortsetzung.

Weinade drei Wochen waren auf diese Weise vergangen, und man schrieb Mitte Dezember.

Es war schon spät am Abend, als Waldow leise an die Vorfaust klopfte — nach vielen Tagen endlich wieder einmal!

Edith war noch in der Küche; er hatte es an dem Lichtschimmer auf dem Vorfaust gesehen. Sie hatte sein Klopfen gehört und öffnete ihm vorsichtig.

„Was willst du noch, Lucian?“

„Ich sehe, mein süßes Mädel — bist allein?“

„Thantmar macht Schularbeiten; Vater sitzt bei ihm. Mutter ist schon zu Bett. Was möchtest du?“

„Komm mit in die Küche — doch, Mädel —“

Trotz ihrer Beigerung trat er ein, setzte sich auf den Küchentisch und sah zu, wie sie mit flinker Hand das Geschirr abtrocknete.

Plötzlich nahm er ihr das Tuch aus der Hand.

„Was das jetzt,“ sagte er raub, „komm, setz dich zu mir,“ und er zog sie auf sein Knie.

Entrüstet befreite sie sich aus seinem Arm und sprang auf.

„Was fällt dir ein? Du vergisst dich, Lucian! Ich bin doch kein Dienstmädchen, das seinen Chef in der Küche empfängt! Gehe zu Thantmar; ich komme gleich nach — aber so nicht — du scheinst wenig Achtung vor mir zu haben,“ sagte sie traurig und wandte ihm den Rücken.

Da trat er hinter sie, bog ihren blonden Kopf zurück und schaute ihr tief in ihre wunderschönen Augen.

„Mädel, mußt mit so sprechen, da tußt du mir weh! Du weißt doch, daß du mir das Liebste und

Seeligste auf der Welt bist — du und meine Kunst —“

„Leise läst er sie auf die Augen.“

„Was ist dir nur, Lucian? Du bist so anders heute; ich kenne dich kaum wieder,“ sagte Edith verwundert. „Was du frust?“

Er strich über seine Stirn, wie um etwas Unangenehmes hinwegzuschrecken.

„Ja, ich bin frust, Herzle. Doch frag' mich mit — läst mich lieber! Ich hab' soviel Sehnsucht nach dir, mein Einziges.“

„Davon hab' ich in letzter Zeit nichts mehr gemerkt. O, ich war manchmal so traurig darüber,“ sagte sie vorwurfsvoll.

Er erwiderte und drückte ihren Kopf gegen seine Brust; zärtlich streichelte er ihre weichen Wangen.

„Liebste, Süßes, sei gut,“ flüsterte er, „ich hab' meinen Kopf so voll Sorgen! Sei mir mit bei, denn mit schlecht von mir — ich liebe dich ja nur allein —“

Sie verstand kaum, was er sagte; denn er hatte seinen Mund auf ihr schimmerndes Haar gepreßt.

Zärtlich schlang sie die Arme um seinen Hals u. schmeigte sich an ihn. Ihre jungen, roten Lippen suchten die seinen, und sie legte all ihre Liebe in den Kuß, den sie ihm gab.

„Mein Lucian, sei nicht vergaß! Es wird schon alles gut werden!“

Er nahm ihren Kopf in seine beiden Hände und blickte lange in das süße Gesicht der Geliebten, als könne er sich von ihrem Anblick gar nicht trennen.

„Ich muß jetzt gehen! Gute Nacht, mein Liebste!“

Noch ein letzter, heißer Kuß wurde ausgetauscht, und vorsichtig und leise entfernte er sich.

Lange noch lag Edith an diesem Abend wach im Bett und dachte über den Geliebten nach.

Er war so selbstlos gewesen — so weich — so, wie sie ihn noch nie gesehen!

Genau bräute ihn ein Kummer; er quälte sich um etwas — und sie hatte innerlich mit ihm geschwiegen. Aber das sollte nicht wieder sein! Sie wollte ihn doch dem Grunde seiner Sorgen fragen und sie ihm helfen. Er war ja immer gleich so mutlos und vergaß! Und morgen schon sollte er ihr Rede stehen! Sie wollte nicht nachlassen — und in diesem Gedanken schlief sie ein.

Einige Tage darauf kam Martha Hilbrando, die sich seit jener Unterhaltung mit Edith nicht mehr Bürkners hatte sehen lassen.

Es war bald sieben Uhr, und Edith war schon erst nach Hause gekommen.

Martha war wieder sehr elegant angezogen. Sie trug ein dunkles Kleid mit einem breiten roten Band und trug es. Das Mädchen hatte etwas Trübsal und verzweifelte an sich und betrachtete mit eigentümlichem Blick die Küche, so daß diese ganz ängstlich wurde. Unheimlich ähnte.

„Wie hübsch, Marthachen, daß du dich wieder mal sehen läßt,“ sagte Frau Bürkner, hoch erfreut den Besuch. „Doch willst du nicht ablegen?“

„Nein, danke, Tante, ich habe keine Zeit. Es ist später geworden, als ich dachte. Vor allem wollte ich sehen, wie es dir geht.“

Man wechselte noch einige gleichgültige Worte. Martha langsam und mit Bedacht. „Wie ist es mit den Kindern?“

Ihre hellen Handschuhe betrachtend, aber doch nicht aus den Augen lassend.

„Ach ja — noch etwas, worüber ihr euch freuen werdet — eine Überraschung — ihr sollt aber zuerst wissen — ich habe mich gestern verlobt!“

„Verlobt, Marthachen? Nein, so was! Und mit wem denn?“

Fortsetzung folgt.

Deutschlands größte
Straußwirtschaft

Weingut Kroeschell
Hochheim a. M.
Ausschankweine I. Lagen 1924er und 25er
im Glas, 1921er und 22er in Flaschen.
Daselbst große geschlossene und ge-
heizte Halle, Für alles bestens gesorgt.
Mittwochs, Samstags und Sonntags ab
4 Uhr Konzert oder Unterhaltungsvorträge.
Trinkt deutschen Wein in Hochheim am Main.

Samstag, den 30. Oktober 1926
— Zauberkünstler „Melani“ —
Sonntag, den 31. Oktober 1926
— Fritz Schlotthauer-Abend —

⊙ 25 Jahre alt — 29 Jahre Zuchthaus. In der heutigen Sitzung des Dessauer Schöffengerichtes hatte sich der trotz seiner Jugend von 25 Jahren bereits mit sieben Jahren Zuchthaus bestrafte Klempner Willy Panse aus Burg bei Magdeburg wegen zahlreicher Diebstähle zu verantworten, die er in den Jahren 1925 und 1926 in Jerbst und Dessau verübt hatte. Das Gericht überführte den Täter und verurteilte ihn unter Anrechnung einer Anzahl Vorstrafen zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Insgesamt sind bisher gegen den 25jährigen 29 Jahre Zuchthaus verhängt worden.

Eingeandt.

Durch die Pflasterung der Bahnhof- und Weiberstraße hat unsere Stadt ein sauberes Aussehen bekommen. Trotzdem befinden sich noch einzelne Straßen in einem trostlosen Zustande. Aber Rom ist ja auch nicht in einem Tag erbaut worden und was nicht ist kann noch werden. Nun befindet sich oberhalb der Bahnhofswirtschaft ein Grundstück auf dem schon seit längerer Zeit die Umzäunung bis zur Hälfte über den Bürgersteig hing. In letzter Zeit liegt nun diese Umzäunung fast vollständig um. Ob sie nun durch den herrschenden Sturm umgeworfen wurde oder ob das böse Menschen getan haben, wer kann es wissen? Ob nun diese Zustände, wozu auch die auf dem Grundstück befindlichen Ueberreste eines, anscheinend aus der Kriegszeit stammenden Tants gehören, zur Verschönerung des Stadtbildes beitragen, überlasse ich der Beurteilung der Leser. M. E. ist — oder wäre es vielmehr schon längst — Sache der Polizeiverwaltung gewesen, diese

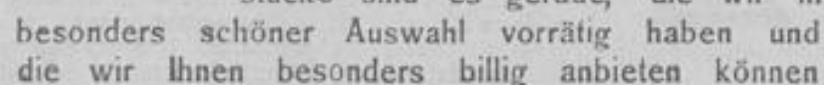
Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

23. Sonntag nach Pfingsten. Königsfest Jesu Christi.
Evangelium: Auferweckung der Tochter des Jairus
7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Hoch-
mit Instrumentalbegleit. Segen, 2 Uhr Rosenkranzandacht,
4 bis 7 Uhr Beichtgelegenheit.
Ben Sonntag bis Donnerstag einschließlich ist abends 7.30 Uhr
Beistunde zur Gewinnung des Jubiläumsablasses
Montag: Fest Allerheiligen, gebotener Feiertag. Der Kinder-
gottesdienst fällt aus, die Kinder gehen ins Hochamt um 10 Uhr.
2 Uhr ist Andacht zu Ehren Allerheiligen. Danach Andacht
für die Verstorbenen und Prozession auf den Friedhof.
Allerheiligen 12 Uhr: Die Alsterseelen abends kann der
loß für die Verstorbenen gewonnen werden.
Dienstag: Alsterseelen: Im Krankenhause sind um 8, 6.30 und
10 Uhr hl. Messen. In der Pfarrkirche um 8, 6.30 und 8 Uhr
lehrt für die Schulkinder. 10 Uhr Schulanfang.

Evangelischer Gottesdienst.

22. Sonntag nach Trinitatis, den 31. October 1829.
Reformationsfest.
Vorn. 10 Uhr Festgottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst.
Mittwoch Abend Übungsgesunde des Kirchendørs.
Freitag Abend Jungfrauenverein. Die Kirchenkollekte am R.
mationsfeste ist für den Gutsen Adol. Verein bestimmt.



Aus	Wollflossch	12.50
	moderne Form . . .	
Aus	gutem Tuch	19.50
	in schönen Modelfarben	
Aus	Velour delaine	26.00
	neue Blusenform . . .	
Aus	Velour delaine	39.50
	mit Pelzkragen . . .	
Aus	Sealplüsch	
	in Qualität, ganz auf	69.50
	Darstellung, erstklassig	

Aus	Rips-Popeline	12.75
	reine Wolle mit l. Arm	
Aus	Crepe de chine	16.75
	Rock mit Blumenmust.	
Aus	Rips-Popeline	19.75
	reine Wolle, moderne Blusenform m. lang. Arm	
Aus	gutem Samt	29.50
	neue Form.	
Aus	Crepede chine	39.50
	la Qual. mit langem Arm	

Am Sonntag ist unser Geschäft von 2–6 Uhr geöffnet

am Dom **MAINZ** am Markt

Frau

Georg Kroeschell
Wilh. Kroeschell

Hochheim a. M., 30. Oktober 1926

Gemeinnützige Möbel - Versorgung für das Rhein-, Main- und Lahnggebiet G. m. b. H.
Höchst a. M.
Hauptstrasse 104-106
Telefon 215

Schlaf-, Speise-, Wohn- u. Herren-
Zimmern, Küchen, Polstermöbel
sowie ganze
Wohnungseinrichtungen
in jeder Ausführung

— Vorteilhafte Zahlungsbedingungen —
— Ratenzahlung bis zu zwei Jahren —

Eigene Polster- u. Möbel-Werkstätte
Vertreter des westdeutschen Hand-
werks und der Erwerbsbeschränkten

Unverbindliche Kostenvorschläge unter
Verlage von Zeichnungen jederzeit

Verlangen Sie unser Merkblatt

Durchschnittlicher Vertrieb 1000 Pferde aller Rassen auch Schlachtpferde; größte Auswahl und beste Gelegenheit für Kauf oder Tausch. Ein Besuch dieser Wärrte ist zu empfehlen.

appetitanzuregend, Verdauungs-
fördernd, sollte als tägliches Ge-
mittel zur Behebung und Ver-
hütung von Magerkeitswerden, bei
feinem Haushalt fehlen. Ge-
kauft zu finden bei Johann Pöschel
„Zur Krone“